

Volker Tagblatt

14. Jahrgang. — Nr. 4382.
Einzelpreis 16 Heller.

Die deutsche Antwortnote an Wilson.

Berlin, 12. Oktober. (A.B.) Die an den Präsidenten Wilson gerichtete Antwortnote der deutschen Regierung lautet:
In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung: Die deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Sämer 1918 und in seinen späteren Ansprachen als Grundfrage eines dauernden rechtlichen Friedens niedergelegt hat. Der Zweck der entscheidenden Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen. Die deutsche Regierung nennt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Rumbegabungen des Präsidenten Wilson stellen. Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten aus, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen. Diejenige deutsche Regierung, welche die Verantwortung für den Friedensvertrag trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Berlin, 12. Oktober 1918. Dr. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Generalstabes Mittheilung.

Wien, 12. Oktober. (A.B.) Mithin wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Die Hochläufe der Soven Gemeinden nach gestern der Schlußpunkt heftiger und für uns erfolgreicher Kämpfe. Nach kurzem Feuersturz legten um 4 Uhr zwischen Vissal und Monte die Bol bella die italienischen Angriffe ein. Während die Vorstöße bei Mlago durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht wurden, gelang es den Franzosen und Italienern, auf den Monte Sijenot vorübergehend in mehrere Gräben einzudringen, aber ein ungefühl ansehender Gegenstoß unserer Divisionen warf den Feind sofort wieder hinaus. Auch im Thalle der Hochläufe brach der Angriff des Feindes, teils in unserer Feuer, teils im Nahkampf oder Gegenstoß, zusammen. Zahlreiche Tote und Schwerverwundete ließ der Gegner vor unseren Stellungen liegen. Der Erfolg war ebenso das Verdienst der Truppen, wie der Führung. Unter den opfermüthigen Truppen waren in ungebrochener Eintracht Söhne aller Gauen der Monarchie vertreten. Besondere Anerkennung wird den Selbstkämpfern (Deutschen, Slowenen, Italienern), dem Infanterieregiment Nr. 117 und den Kavalleriebrigaden Nr. 23 und 24 gezollt. — Balkanriegsschauplatz: In Albanien haben wir im Zusammenhange mit dem ungestörten Rückmarsch unserer Hauptkräfte die Nachhuten vom Skumbi zurückgezogen. Mitrovica wurde vom Feinde besetzt. Zwischen Nißh und Leskovaq dauerten die Kämpfe an. — Westlicher Kriegsschauplatz: Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften keine besonderen Erfolge. Truppen des FML. Wegner nahmen an den letzten Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Antheil. Die Infanterieregimenter Nr. 5 und 112 sowie Infanterie an Zapfen mit den Feldjägerbataillonen Nr. 17 (Auburnburg), Nr. 25 (Wien) und Nr. 31 (Zagreb). — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 12. Oktober. (A.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Wir sind auf den Stellungen westlich von Douai in rückwärtigen Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam vorgedrungen und stand am Abend in der Linie Alt-Verdun—Hornes—Senlis—Pietard und östlich der Bahn Beaumont—Vrethiers. Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen der Scheibe und St. Vaast an. Das Angriffsziel der hier auf Schmalen Front angelegten englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur, in Fort und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fort zu fassen. Unsere durch Panzerwagen wirksam unterstützte Gegenangriffe brachten hier den Ansturm des Feindes zum Stehen. An der übrigen Front wichen wir den Feind vor unseren Einheiten ab und fügten seinen dichtesten Angriffswellen schwere Verluste zu. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Heftige Artillerieangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Voban wurden vor unseren Stellungen abgewiesen. An der Aisne Erkundungsgänge. Südlich von Laon haben wir den Chemin

des-Daines geräumt. An der Aisne zwischen Berry-an-Duc und südlich von Bouziers haben wir neue Stellungen besetzt. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben den Feinde verborgen und sind ungeklärt und planmäßig verlaufen. Auch in der Champagne ist der Feind nur vorrückt gefolgt. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht: in der Champagne, den die Armee des Generals v. Einem mit spanischen Kräften gegen eine gewaltige Hebermacht der französischen und amerikanischen Heere in vierzehntägigen harten Ringen gewonnen hat und die beim Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlichen Verluste eingetretene Erschöpfung hat die reibungslose Durchführung dieser Bewegungen ermöglicht. — Heeresgruppe v. Gallwitz: Teilkämpfe beiderseits der Aisne. Heftige Angriffe, die der Feind in den Kampfgebieten der letzten Tage auf beiden Maasflüssen führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Canal und der Arneswald, die vorübergehend verloren gingen, wurden von französischen Divisionen wieder gewonnen. Die seit 15 Tagen am Brampunkte der Schlacht bei Romagnes in schweren Abwehrkämpfen stehende eisig-englische 114. Division unter Generalmajor Kundt hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Verichte der französischen Generalstabes.

Englischer Bericht vom 8. Oktober. Inzwischen dem 1. und 5. Oktober still griffen die dritte und vierte Armee an einer Front von etwa 20 Meilen zwischen St. Quentin und Cambrai an und rückten längs dieser Front in der durchschnittlichen Tiefe von etwa 3 Meilen vor. Die Tunde war stürmisch und regnerisch. Die Infanterie von Truppen war schwerlich. Der Angriff wurde unter heftig niederfallendem Regen vorgezogen. Als der Angriff vorrückte, stellte sich das Wetter auf, was der weiteren Entfaltung der Operationen günstig war, die vom ersten Augenblick an völlig erfolgreich verliefen. Auf dem äußersten rechten englischen Angriffspunkt warfen die letzte Division und eine Abteilung einer anderen englischen Division den Feind vom Gipfel des Höhenzuges südlich und östlich von Montbréain und nahmen den Weiler Beauregard. Rechts und im Zentrum nahen die letzte amerikanische Division, die Truppen aus Nord- und Südkarolina und Seinesse unter General Lewis umfaßt, Brancourt nach heftigem Kampf und weiter nordöstlich Fremont und vervollständigte damit den erfolgreichen Vormarsch von über drei Meilen, in dessen Verlauf sie zahlreiche Geschütze und Behälter vom Feinde säuberte. Links von hier machten englische, schottische und irische Truppen einschließend der Gruppen der 25. und 26. Division gleiche Fortschritte und nahmen am frühen Morgen das Dorf Servais. Im Zentrum durchbrachen englische und irische Truppen der 38. und 21. Division das als Beaurevoir—Mansieres-Linie bekannte deutsche Verteidigungssystem und nahmen Wallcourt und die Grabenlinie westlich von Wallcourt. Hartnäckiger Widerstand wurde von starken feindlichen Abteilungen mit Maschinengewehren in Willers-Prenay geleistet. Nach hartem, eine Stellung anbauendem Ringen setzten sich irische Truppen in den Besitz des Dorfes. Links und im Zentrum durchbrachen die 37. und die neuere Division ebenfalls die Beaurevoir—Mansieres-Linie und rücken nach Osten tief über sie hinaus vor. Neueindliche Truppen übernahmen am frühen Morgen Les Dins und nahmen im weiteren Vorrücken Senes. Am linken Angriffspunkt fanden Truppen der 8., 3. und 63. Division im harten Kampf um Seranvillers und Niergues und längs der Linie der Straße Senes—Cambrai. In diesem Abschnitt unternahm der Feind einen starken Gegenangriff, wobei er zur Unterstützung seiner Infanterie Tanks verwendete. Nachdem er unsere Truppen eine kurze Strecke zurückgedrängt hatte, wurde er im Gegenangriff zum Stehen gebracht und die feindlichen Tanks außer Gefecht gesetzt. Unsere Truppen nahmen Seranvillers und Niergues in Besitz und nahmen ihren Vormarsch wieder auf. Nordöstlich der Scarpe vervollständigten wir die Einnahme des deutschen Grabensystems von der Scarpe bis über Oppy hinaus und nahmen Fresnes-les-Montauban und Neuvillers. Mehrere tausend Gefangene und zahlreiche Geschütze wurden bei diesen erfolgreichen Operationen eingebracht. Der Fortschritt dauerte an der ganzen Front an.

Englischer Bericht vom 9. Oktober, abends. Wir brachten dem Feinde gestern zwischen St. Quentin und Cambrai eine schwere Niederlage bei und brachten über 10.000 Gefangene und 100 bis 200 Geschütze ein. Nicht weniger als 23 deutsche Divisionen fanden in dieser Front im Kampfe und wurden schwer mitgenommen. Das Ergebnis dieser Schlachtanbahnung ist, daß unsere Truppen noch heute auf der ganzen Front zwischen der Somme und der Lense weiter vorrücken konnten. Sie dringen nach Osten hin reich auf Gefangennahme der Nachhuten des Feindes und Wegnahme verlorener Batterien und Maschinengewehrposten vor. Zahlreiche Einwohner des Landes, die in den eroberten Dörfern zurückgelassen wurden, gingen unseren heranziehenden Truppen mit Begeisterung entgegen. Ganz Cambrai ist in unserem Besitz. Die kana-

dischen Truppen der ersten Armee besetzten die Stadt zu früher Morgenstunden von Norden her, während später englische Truppen der dritten Armee in den südlichen Teil der Stadt einbrachen. Seit dem 2. August haben die britische erste, dritte und vierte Armee die ganzen vorgelagerten ausgebauten Linien des aus lauter aufeinander folgenden Offizieren von stark besetzten Gräben bestehenden tiefen Verteidigungssystems durchbrochen, das die ganze Hindenburgstellung auf einer Front von 34 Meilen von St. Quentin bis Arras umfaßt, nachdem sie dieses Schicksalsgebiet bis zu einer Tiefe von 30 bis 40 Meilen durchstoßen haben, operieren unsere Truppen jetzt bereits jenseits und im Osten der Hindenburgstellung. Im Verlaufe dieser Operationen und seit dem erwähnten Datum brachten wir dem Feinde sehr schwere Verluste an Toden und Verwundeten bei und nahmen ihm über 110.000 Gefangene und 1200 Geschütze ab. Diese Waffentat wurde von den britischen Truppen erreicht, die bereits den ersten und heftigsten Angriffen der feindlichen Hauptmacht im Frühjahr Widerstand leisteten. Nur die jämmerliche Ausdauer und der entschlossene Geist dieser Truppen ermöglichte es ihnen, mit so deutlichen Erfolgen zur Offensive überzugehen. Durch ihr heroisches Verhalten bei der Verteidigung und dem Angriff erwiesen sich unsere Männer aus allen Teilen des Reiches als Soldaten ersten Ranges. Der Vormarsch dauert an. Heute nachmittags erreichten wir die allgemeine Linie Bohain—Vulturn—Caubry—Courtois.

Englischer Bericht vom 10. Oktober. (Wiedergabe des Reutersbüros.) Marschall Haig berichtet: Heute in der Morgenbämmerung wurde unser Vormarsch auf der ganzen Front wieder aufgenommen. An allen Punkten wurden trotz des Widerstandes der feindlichen Nachhuten, die unseren Vormarsch aufzuhalten versuchten, schnelle Fortschritte gemacht. Unsere Truppen näherten sich den großen Wäldern östlich von Bohain und drangen in Baum Abzweigung ein. Nordlich dieses Ortes erreichten wir die allgemeine Linie an der Seite von St. Souplet bis in die Gegend von Sotelles und nahmen Le Cateau. Westlich von Sotelles nahmen wir Avesnes, Rieux, Wyns und St. Martin. Westlich des Scheitelpunktes nahmen wir Estrun. In den auf unseren Vormarsch eroberten Stellungen und Dörfern wurde heute eine Anzahl von Zivilisten gefangen, unter anderen 2000 in der Stadt Caubry. Südlich von Lens machten unsere Truppen gleichfalls weitere Fortschritte und nahmen Rouvray.

Französischer Bericht vom 9. Oktober, abends. Die letzten, seit mehreren Tagen durch französische und englische Streitkräfte geführten Angriffe nördlich und südlich von St. Quentin haben die Deutschen zu einem allgemeinen Rückzug in dieser Gegend gezwungen. Heute haben Truppen unserer ersten Armee die feindlichen Nachhuten zwischen der Somme und der Lense weiter verfolgt, wobei sie östliche Wälder überall brachen und Gefangene machten. Deshalb der Eisenbahn St. Quentin—Le Chateau hatten wir das Geschütz von Ennos und das Dorf Beaulieu. Weiter südlich sind wir über Fontaines hinaus gelangt und haben Fontaine-Notre-Dame erreicht, sowie Maron auf dem Nordufer der Lise gewonnen. Wir haben Metzies an der Lise besetzt. Unser Vormarsch nach Osten beträgt etwa 8 Kilometer östlich von St. Quentin. Wir haben bis jetzt 2000 Gefangene gemacht und Geschütze, sowie zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Ornes haben wir heftige deutsche Gegenangriffe abgewiesen und unseren Vormarsch auf Bercy gerichtet. Im Nisnetal haben unsere Angriffe befriedigende Ergebnisse erzielt. Wir haben die Hochläufe von Montschyntin und das Dorf gleichen Namens, sowie einige andere Orte gewonnen. Wir haben die Aisne nördlich von Montschyntin überquert und in hartem Kampfe auf dem Nordufer (?) gewonnen. Es wurden mehr als 600 Gefangene gemacht, sowie Geschütze erbeutet.

Französischer Orientbericht vom 8. Oktober. Die serbischen und französischen Truppen setzen ihre Verfolgung im südlichen Serbien der geschlageneren deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte mit äußerstem Nachdruck fort. Am 8. Oktober sind die Serben in Leskovac eingezogen, wobei sie 500 Gefangene machten. Im Laufe der Räumung in dieser Gegend wurden etwa 100 Gefangene gemacht und 27 Geschütze, darunter 11 schwere, im guten Zustande erbeutet. Die alliierten Streitkräfte die auf Brzdan vorrückten, schlugen feindliche Abteilungen in die Flucht. In Albanien setzen wir unseren Vormarsch auf Vassan fort.

Belgischer Bericht vom 9. Oktober. W. als schloßerte ein feindlicher Angriff auf unsere Vorposten in der Gegend von St. George vollständig. Artilleriefähigkeit auf der ganzen Front.

Amerikanischer Bericht vom 9. Oktober, abends. Letztlich der Maas haben unsere Truppen ihren Gewinn trotz heftiger und zahlreicher Gegenangriffe behauptet. Sie haben ihren Vormarsch in der Richtung auf Eroy und den Chauxmatt fortgesetzt. Westlich der Maas sind sie in die Hauptwiderstandslinie des Feindes zwischen Canal und Romagne unterhalb von Montfaucon eingebrochen. An den Argonnen haben wir die wichtige Höhe südlich von Marque besetzt und uns mit den Franzosen bei Hanon wieder vereinigt. Wir haben mehr als 2000 neue Gefangene gemacht.

Drahtnachrichten.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) Der Abendbericht leitete mit: Nördlich von Le Cateau und auf beiden Maasjfern sind heftige Angriffe des Gegners gescheitert.

Armeefortschritt.

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) Das Wolffbureau meldet: Im Spergebiet um England verließen unsere Unterseeboote 21.000 Brittorpedos. — Der Chef des Admiralfleets.

London, 11. Oktober. (K.B.) Wie das Reutersbureau meldet, ist der japanische Dampfer „Mitsuba Maru“ auf der Höhe der irischen Küste torpediert worden, wobei 200 Personen ums Leben gekommen sind.

Deutschlands Antwort auf die Wilsonnote.

Berlin, 11. Oktober. (K.B.) Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen erklärt wird, entspricht der offizielle Text der Note Wilsons vollkommen dem vorher veröffentlichten unoffiziellen Text. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, wird die deutsche Antwort an Wilson nach dem Bundesrat vorgelegt, ehe sie abgeht. Der Bundesrat trat zu diesem Zweck heute nachmittags zusammen. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note Wilsons dürfte den Abendblättern zufolge noch heute abgehen und auch veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt der Antwort vor der deutschen Regierung erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß die Antwort in weithinbekanntem entgegenkommenhem Sinne lauten werde. Man hofft, daß der Verständigungsausschuss zwischen der deutschen Regierung und dem Präsidenten Wilson zu einem dauernden Frieden für die ganze Welt führen werde.

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) Wie die „Voss“ hört, ist es fraglich, ob die Veröffentlichung der deutschen Antwort an den Präsidenten Wilson heute schon erfolgen wird. Nach Vernehmen des Botschafters hielten sich die Schwierigkeiten, die bei der Abfassung und Befreiung der deutschen Note zu überwinden sind, als größer herausgestellt, als zuerst angenommen wurde. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Ein Wort, eine Wendung in der deutschen Antwort kann für die Zukunft Deutschlands, ja für die Möglichkeit einer solchen Politik oder negativ entscheidend werden. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Es ist kein Geheimnis, daß die Antwort so gehalten ist, daß sie, bei gutem Willen der Gegenseite vorausgesetzt, die Friedensaussichten erhöht. Durch Heranziehung des Bundesausschusses oder des interfraktionellen Ausschusses des Reichstages wird zum Ausdruck gebracht, daß auch dieser Akt der Antwort in Übereinstimmung mit den gegebenen Faktoren, vor allem auch mit der Mehrheit der Volksvertretung, erfolgt.

Friedensfrage.

Stockholm, 10. Oktober. (K.B.) „Svernska Dagbladet“ nennt Wilsons Bedingungen zu dem Waffenstillstand einseitig, weil er nicht verlangt, daß auch die Entente die deutschen Kolonien räume. Das Blatt hält die Aufstellung von für Deutschland unannehmbaren Bedingungen für höchst unklug.

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) Den Västern zufolge tritt der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten heute vormittags zusammen, um der deutschen Antwortnote an den Präsidenten Wilson seine Zustimmung zu erteilen. Ebenfalls vormittags wird sich auch der Hauptausschuss des Reichstages, bzw. wie einzelne Blätter melden, der fraktionelle Ausschuss, der nur die Führer der Mehrheitsparteien umfaßt, mit der Antwortnote befassen.

Stimmen für einen Böhmerbund.

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ tritt Staatssekretär Erzberger für den Böhmerbund ein und sagt: „Der Böhmerbundgedanke gewinnt mächtig an Boden in unserer Vaterlande. Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß auch Lloyd George

dieser Tage sich vorbehaltlos auf den Boden der Wilsonschen Grundzüge vom 27. September gestellt habe, d. h. so viel, daß er alle Tendenzen auf Ausschluß der Zentralmächte vom Böhmerbunde ablehnt.“

Berlin, 12. Oktober. (K.B.) Die „Morgenpost“ schreibt: „Ist es den Västern durch einen wahrhaften Böhmerbund mit freibeweglichen Tendenzen zu tun, dem können wir zustimmen. Anders verhält es sich, wenn der Bund nur ein Mittel der Entente darzustellen soll, Deutschlands Bewegungsfreiheit einzuschränken.“

Wichtige Anhebungen von Parlamentariern.

Wien, 12. Oktober. (K.B.) Die deutsche Presskorrespondenz meldet: Der Kaiser empfing heute im Standorte des Armeekommandos eine Reihe von Parlamentariern. Als erste Gruppe wurden die Vertreter des tschechischen Verbandes Tuzar, Fiedler, Hruban und Stanjek empfangen. Der Empfang währte etwa eineinhalb Stunden. Als zweite Gruppe wurden die Vertreter der vier Parteien des Herrenhauses empfangen, nämlich Fürst Fürstberg, Freiherr v. Czudil, Prinz Kohnowich und Freiherr v. Huber. Die weitere Reihenfolge der Audienzen ist folgende: die deutschnationalen Abgeordneten Wolf, Walmater, Steiner, Lodgmann, Vacher, Stöckel, Urban, Teufel und Friedmann, die Christlichsozialen Sini, Hauser, Pallat, die deutschen Sozialdemokraten Selig, Adler, Ellenbogen, der Pola Kommando, der Südbahn Kommando, die Ukrainer Petruschewicz und Kowalek, der Italiener Fainutti, der Rumäne Jopescu-Orcul und der Abgeordnete Baron Helms. Der Empfang dürfte um 2 Uhr nachmittags zu Ende sein.

Keine Ministerkrisen.

Wien, 12. Oktober. (K.B.) Die Meldungen der Morgenblätter stimmen darin überein, daß weder in Oesterreich noch in Ungarn eine Ministerkrisis ausgedroht sei, vielmehr werden die beiderseitigen Ministerpräsidenten erst nach dem Eintreffen der österreichisch-ungarischen Parteiführer in die Lage kommen, ihre Anträge zu stellen. Hinsichtlich der heute stattfindenden Empfänge der Führer der Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, deren Zahl etwa 10 betragen soll, haben die Blätter hervor, daß diese Empfänge auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen sind.

Eine Rede Churchills.

London, 12. Oktober. (K.B.) Churchill erklärte in einer in Leeds gehaltenen Rede: „Täglich werden bis zu 10.000 Tonnen Granaten verschossen. Es müssen Vorbereitungen getroffen werden, um den Krieg im Jahre 1919 auf noch größerer Grundlage und mit noch größeren Hilfsquellen fortzusetzen, denn wir haben es mit einem verschlungenen Feinde zu tun, der noch über ungeheure Hilfsmittel verfügt. Selbst wenn er Frankreich und Belgien räumen sollte, würde das noch nicht die Annahme unserer unannehmbaren Bedingungen sichern, denn er könnte dann auf seiner eigenen stark besetzten Grenze standhalten. Die Erzeugung von Munition dürfte daher nicht nachlassen, besonders da es notwendig sein werde, daß man fernerhin im ausgedehnten Maßstabe die Bewaffnung und Ausrüstung der amerikanischen Streitkräfte unterließe.“

Oesterreichsches Abgeordnetenhaus.

Wien, 11. Oktober. (K.B.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die dringlichsten Anfragen fort. — Abgeordneter Nischda wendet sich dagegen, daß auf dem bevorstehenden tschechischen Volkskongress in Troppan für die Errichtung einer Provinz Deutschtschechen Propaganda gemacht werden soll. Geradezu Widerlich würde es, daß die Deutschen die Polen auffordern, bei der Sache mitzugehen. Redner führt sodann Beschwerde über die Zurücksetzung der polnischen und tschechischen Bevölkerung in Schlesien. — Abgeordneter Witzel erklärte, die Ukrainer werden, wenn auch Wilson sie in seiner Rede nicht erwähnte, an die Parteien der allgemeinen Friedenskonferenz gehen. Sie verlangen, daß die Polen die ukrainischen Gebiete

Polens sofort räumen. Redner führt sodann Beschwerde über die Behandlung der Ukrainer in Ungarn. Die Ukrainer können diese Herrschaft der Magyaren nicht weiter tragen. — Abgeordneter Dr. Gasser bringt die Ansicht der Italiener über die Verteilung ihrer Rechte vor und bespricht sodann den in Cattaro anhängigen Waffenstillstand. Er fordert mit Rücksicht auf den Mangel an Lebensmittel in Cattaro die Begleichung eines anderen Ortes in diesem Prozeß. Die Italiener erwarteten die Zukunft in diesem Prozeß, welche Teile dieses Reiches bis von einem künftigen Friedenskonferenz gemäß der Grundzüge, welche für die Schaffung eines dauernden Friedens maßgebend sein müssen. — In Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Dr. Lodgmann und Grewo betreffend die dienstliche Verwendung von Militärpersonen der Reserve und des Landwehres teilt Landesverteidigungsminister v. Gapp mit, daß seitens der militärischen Zentralstelle jeder einzelnen Bitte von eingetragenen Personen um Verwendung in ihrem Zivilberufsstellenort mit größtem Wohlwollen begegnet wurde, und daß fernere es nur irgendwo mit den militärischen Dienstinteressen vereinbar war, in entgegenkommender Weise entsprochen wurde, welcher Vorschlag auch in Zukunft beobachtet werden wird. — In Beantwortung der von Abgeordneten Kefel und Genossen gestellten Anfrage teilte Minister mit, daß die Beurteilung der den Geburtsjahrgängen 67, 68, 69 angehörigen Personen der auf Grund dauer erzielten freiwilligen Formationen, insoweit nicht selbst um weitere Befassung im aktiven Militärdienst, gleichzeitig mit den übrigen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges von Haus aus in Aussicht genommen wurde, und daß in den erlassenen Verfügungen über die Beurteilung der genannten Geburtsjahrgänge die Angehörigen der Freiwilligenformationen einbezogen wurden.

Wien, 11. Oktober. (K.B.) Abgeordneter Dr. Scharf protestiert gegen die Zurückweisung des Landesverteidigungsministers, der über die große Zahl der Interventionen über Soldatenmishandlungen und die Vorgänge in den Militärspitälern hätte beantworten sollen. Er äußert unter lebhaften Zurufen der Sozialdemokraten die Talen des Hauptmannes Wolfgang. Er protestiert gegen die Versprechungen des Ministers und erklärt: Im Augenblick zum Erkenntnis des Militärgerichtes in Graz werde die Ehre, welche für die sogenannte Meuterei in Cattaro genommen wurde. Ueber die musterhafte Haltung und Disziplin während der Bewegung habe in der ganzen Woche bei den Land- und Seeoffizieren nur eine Stimme des Lobes gelfert. Redner tritt entschieden für die Niederlegung des Prozeßes ein. — Abgeordneter Bagan stellt fest, daß die Rumänen und Italiener die eingezogenen Parteien seien, die keine Absage an den Staat gerieten. Witzel er hält es für unannehmbar, daß der österreichische Böhmerbund aufgelöst werde, um einer Reihe kleinerer, sich gegenseitig befehdender Staaten Platz zu machen und tritt für eine Verständigung der Nationen ein. Die Italiener Oesterreichs, besonders die linker Gruppe angehörigen, glauben, daß das Programm Wilsons durchführbar sei, ohne irgend jemandes Recht zu verletzen. Die italienische Bevölkerung wird immer die Wille und Aufgabe haben, mit den Nachbarn auszukommen, selbst wenn eine mögliche genaue Verichtigung der Grenze vorgekommen werde, so werde es doch Minoritäten geben, die sich mit den anderen Völkern vertragen müssen und für die die Notwendigkeit bestehen werde, den Schutz ihrer Rechte möglichst kräftig zu wahren. Bis jetzt konnten sie sich darauf verlassen, daß ihre Minoritätsrechte analoge Minoritätsrechte bei anderen Völkern im Rahmen unseres Staates hatten. Soll eine Änderung dahin vor sich gehen, daß man sich nicht wegen einer Paritätität der Minoritäten zu bemühen hat, bedeutet das nur einen unangenehmen Wechsel. Wenn also bisher ein flusserschütternder Schlag bestand, so muß in Zukunft auf alle Fälle ein völkerverständlicher

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Hans Wopf.

(Nachdruck verboten.)
Neuerromanisches Lesebuch 1916 by Hans Wopf-Mahy, Leipzig.

Reife brühte sie die Türklinke nieder. Der Kranke war allein.

Sie schen Sabine nicht zu bemerken. Still, mit großen Augen blickte er in die Sonne, und Sabine war es, als seien diese blauen Augen, die so lange dunkel gewesen, wieder klar und hell.

Sie trat dicht an das Lager heran und legte ihre Hand auf die Stirn des Kranken.

Der suchte wie unwillig zusammen, dann sah er Sabine groß an.

„Gnädigste Gräfin!“ seine Stimme war voll Spott — „Ist dich gütig. Ich bin wirklich ganz fieberfrei.“

Sabine sah ratlos auf ihn herab. Sie wand ihre bebenden Hände ineinander, und während ihr ein Tränenstrom über das Antlitz floß, kam nur der eine Name über ihre Lippen: „Andreas.“

Ein schmerzliches Schmen milderte des Kropfen Alge. „Die stolze Gräfin Sabine kann auch weinen,“ murmelte er, „freilich, viel Leid ist den Heidenkamps widerfahren, und die ganze Welt ist voll Tränen.“

Da schluderte Sabine heiß auf. Mit beiden Händen sein Haupt umklammernd, sprach sie aus innerster Herzensqual:

„Ich weine ja nur um dich, Andreas. Ich kann ja nichts anderes denken, als nur dich! O vergiß, daß ich so leicht war, zu glauben, die Kette siehst ich abtun wie ein Kleid. Ich habe erlebt, daß sie eine Wunde ist, die Berge verfest und Wellen niederreißt. Nimm mich wieder an dein Herz, Andreas, und laß mich mit dir gehen, wohin es auch ist, als dein pflichtgetreues und lebendes Weib.“

„Und Stefan Heidenkamp?“ fragte Andreas Weegern groß. „Er hat es mir ja zwar selbst gesagt, daß sein Verlöbniß gelöst ist. Aber —“

„Er schickte mich zu dir, Andreas. Er meinte, wir alle müßten erst durch Irrtum zur Wahrheit reifen.“

Der Verwundete hatte sich auferstanden. Schwer hing der zerbrochene Arm ihm in der Schlinge. Er deutete darauf.

„Weißt du auch,“ sagte er, „daß ich den Arm noch ganz verlieren kann? Und daß du nicht mehr die Gräfin Heidenkamp an meiner Seite sein wirst, sondern nur die einfache Frau Wernerum Weegern, mit geringen Mitteln und einem beherrschten Haushalt, der dir so verhasst ist?“

Sabine sah ihn dünn an.

„Wie schwer trägst du mich für meine kindische Ueberhebung. Wir wollen uns lieb haben, Andreas, und alles andere der Zukunft überlassen, denn ich — ich will nur dich, Geliebter.“

Da presste Weegern Sabine mit einem Jubelsturz fest an sein Herz und die blauen Augen strahlten hell auf.

„Wenn du möchtest,“ flüsterte er ihr unter heißen Küßten zu, „wie schwer es mir geordnet ist, mich mit Hölle gegen dich zu wappnen. Aber ich möchte doch melne

Sabi erst ein klein wenig zur Liebe erziehen, die sie einst so gering geachtet, daß sie einfach den anderen nicht mehr...

„Ach du!“ gab sie glücklich zurück und plötzlich lachten sie sich beide hell in die Augen und Weegern sagte wenig:

„Weißt du noch, Sabi, das Deckenschild beim Abschied? Man ist es doch noch wahr geworden,“ und seit ihre Hand an seine Brust gepreßt, jammerte er leise vor sich hin:

„Es kam ein Reiter geflogen, Die Locken, sie wehete im Wind, Sei, bist du mir heut noch gezogen, Herzgärtelbastes Kind? Und da lachten sie beide in der Sommerzeit! Wenn am Walde die Rosen blühen, Und da lachten sie beide in der Sommerzeit, Wenn am Walde, wenn am Walde Die Rosen blühen.“

Sabines Augen strahlten.

„Du, das Lied geht noch weiter.“

„Ja,“ gab er übermütig zurück:

„Und sie küßten sich beide in der Sommerzeit.“

Und aus neuen die Glücklichen, denn auch, bis Inne fand, daß Sabine so lange bei Weegern erweilt, und abendern zu ihrem Schrecken erfuhr, eine Kriegstrauung im Hause sei unannehmlich, bevor Sabine und Weegern nach Bozen gingen.

(Fortsetzung folgt.)



internationalen Mindestmaß gebietet werden. Die Sta...

Der Justizausgleich

Wien, 11. Oktober. (KZ.) Der Justizausgleich ver...

Konkretion der deutschen Parteien.

Wien, 9. Oktober. (KZ.) Wie die „Deutschen Nach...

Inland.

Wien, 12. Oktober. (KZ.) Der deutsche Volksbund...

Deutsches Land.

Amsterdam, 12. Oktober. (KZ.) Wie „Allgemeines...

Rumänien.

Bukarest, 11. Oktober. (KZ.) Aus Bassy wird...

Polen.

Moskau, 8. Oktober. (KZ.) „Pravda“ meldet...

Stalien.

Chiasso, 11. Oktober. (KZ.) Wie die Wälder...

Ein Vortrag Hardens.

Das von den Mittelmächten an Wilson gerichtete...

Diese Politik stelle sich nicht auf die tatsächlichen poli...

Der werdende Friede ist im Sinne derer, die Er...

Das preussische Ausharren, der Erzeind deutscher...

Heute müssen wir uns sagen: Wir waren ein Ende...

vor uns liegende Ziel: Nicht Herren und Knechte, sondern...

Vom Tag.

Die gestrige Ausgabe konnte wegen einer spä...

Nachhafte Spenden. Die Vermaltung der hiesigen...

Ueber behördliche Anordnungen wurden die...

Sperrung des Landeskrankenhauses für...

Theater. Vorgelesen wurde von der Gesellschaft, die...

Das Wetter hat in der Nacht auf gestern eine...

Kinovorstellungen im Marinekino. Am...

Plakmusik. Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet...

Das Dampfbad im Marinehospital ist ab...

Seefahradfahrer-Tagestriebel Nr. 265.

Handlungsinspektion: Hauptmann Bertl.

Revanche-Fußballwettbewerb der kombinierten Mannschaft des Forts Must gegen die 1. und 2. kombinierte Mannschaft des Deutschen Fußballklubs von 1918.

Anzeige der Spenden.

Inhalt der Sammelbücher Nr. 51 - 100 des Roten Kreuzes vom 10. VIII. bis 10. X. 1918:

Auskunftstelle aus Roten Kreuzes	K 20-23
Prozente Ton in	— 15
Schreibwarenhandlung Finkler	— 34
Warenhaus Steiner	— 102
Buchhandlung Mahler	— 182
Kaufhaus Paulsch	— 21
Tabakfabrik Marchesan	— 46
Fabrikant Fabianich	— 90
Caranéo	— 90
Zusammen	K 37-68

Vom tiefsten Schmerze beengt, gehen die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihres lieben und unvergesslichen

Hans Randić

k. u. k. Maschinenbetriebsleiter

welcher am Nachmittage des 11. d. M. in Draga (Sušak) nach kurzer Krankheit entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet heute Mitt. Draga (Sušak) - Pola, am 12. Oktober 1918.

Die Vertrauensvollen Familien
Randić-Vlazić.

Die ARBEITERSCHAFT
DES K. U. K. SEEFLUG-
ARSENALS schliesst sich der
Träuer um ihren vorgestern
verstorbenen beliebten Vorge-
setzten Herrn Ing. OSKAR
EGG an.

Uhländs Ingenieur-Kalender
ist ein bewährter täglicher
Begleiter für alle Ingenieure.
Durch unangenehmes Ver-
arbeiten der neuesten Fort-
schritte der Wissenschaft
und Technik stellt Uhländs
Ingenieur-Kalender stets auf
der Höhe der Zeit. 48. Jahr-
gang 1918. K 10-90. Vor-
träge in der Schriener'schen
Buchhandlung (Mahler).

Panische Frontmarken
Nr. 28 ist eingetroffen.
Preis K 2.—
Gründe, die Motivieren
und Ihre Anwendung.
Ein umfassendes Lehrbuch.
18. Aufl. (Geb. K 31.—). Vor-
träge bei E. Schmidt, Buch-
handlung, Pola, Fera 12.

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia 34.

Programm für heute:

Die Sühne.

Ein Spiel aus dem Leben in
4 Akten.

Beginn um 8 Uhr 50 Min. nachm.

Preise:

I. Platz K 20 h, II. Platz 16 h.

Programmländerung vorbehalten.

Alfred Wardenz:

Die Wacht am Quarnero.

Erfolgreich in den Musikalien-
und Buchhandlungen. K 9.—

Kleiner Anzeigen.

Ein zweites Wort 10 h, ein drittes Wort 15 h; Abmahlung 15 h.
Ein Anzeigen in der Monatsausgabe wird ein doppelt höher bezahlt.

Elegante möbl. Zimmer
mit separaten Eingang an 1 oder
2 Herren bei deutscher Familie so-
fort zu vermieten. Adresse in der
Administration. 2442

Möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten. Via Sissano
Nr. 10. 2433

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Arena 26. 2435

Möbliertes Zimmer
mit freiem Eingang sofort zu ver-
mieten. Via Elcano 21, I. St. rechts.
2431

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Via Castro-
poli 30, I. St. 2411

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Anzulegen in der
Administration. 2417

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Nettuno 7, I. St.
2440

Möbliertes Kabinett
sofort zu vermieten. Auskunft von
9 bis 4 Uhr Via Diana 10. 2447

Großes, leeres Zimmer
mit freiem Eingang zu vermieten.
Albrechtstraße 25, I. St. 2444

Leeres Zimmer
als Nebenlokal zu vermieten.
Via Sissano 29, Partier rechts.
2472

Leeres Zimmer
zu mieten und Alkoholen zu kau-
fen gesucht. Unter „Südburgen-
länder“ an die Administration, d. H. 2415

Zwei Herren
suchen bis 1. November möbliertes
Zimmer. Anträge an die Admini-
stration unter „Zimmer“. 2432

Schöne, großes Haus
im Zentrum der Stadt, herrliche,
ruhige Lage, ist sofort zu verkaufen.
Adresse in der Administration. 2438

Zwei Ziegen
zu verkaufen. Santo Zolich, Via
Medelana 76. 2425

Ein Schwein
ist zu verkaufen. Via Bourgnonen
Nr. 110. 2440

**Eine Knechenmahl-
maschine**
gut erhalten, zu verkaufen. Anzule-
gen in der Administration. 2416

Neuer Flottenrock
mit ein Paar Lederhosen zu ver-
kaufen. Monte Rotal 10. 2418

Wollenwand
neu, Fricenware, mit Gebirgs-
mantel und Doppelbrustsetzung um
160 Kronen zu verkaufen. Auskunft
in der Administration. 2411

Schwedische Leute
12-tellig zu verkaufen. Adresse in
der Administration. 2431

Lungenschwinds Briefe
für Nationalen
zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Gut erhalten“ an die Admini-
stration d. H. 2431

**Erste Wiener Gold- und
Silberwaren-Reparatur-
werkstätte**
Rudolf Janak, Velden della Bassa
Nr. 29, künft. Alex. Bruchgold und
Silber. 2376

Zu kaufen gesucht
1 Kanarienvogel und 1 Stieglitz
(gute Stacker), Preise erlösen in
der Administration. 2420

**Ein Paar neue Herren-
schuhschuhe**
Nr. 45 werden gegen größere Nr.
43 ev. 44 zu tauschen gesucht. Via
Castropoli Nr. 41, I. Stock. 2419

**Gute 1 Dose Kondens-
milch**
für 2 Kg. Zucker. Medullostraße 2,
I. St. links. 2422

Frauenperson
zur Kautelertragung wird gesucht.
Kauteler Gehalt 4.100.—, Anzule-
gen bei der k. k. Bezirkshaupt-
mannschaft Pola, Zimmer Nr. 14-45

Mäglerin
für Hemden wird sofort aufgezo-
men. Wäckerl, Adria, Via Augusta
Nr. 8. 2431

Kontoristin
für Stenographie und Maschinenschrei-
ben, mit guten Zeugnissen, sucht
Posten. Via Sissano 11. 2416

Maschinenwärterin
(Wichtige Köchin) sucht Stelle. Un-
ter „Anfragen“ an die Ad-
ministration d. H. 2435

Gutes Klavier
gegen gute Bezahlung zu mieten
gesucht. Anträge an die Admini-
stration unter „Klavier“. 2443

Unterricht
in Italienischer und deutscher
Sprache wird erteilt. Adresse an
die Administration unter „Sprache“
unterricht Nr. 14. 2429

Verloren
wurde am 6. d. M. auf dem Wege
vom Marincapital in die Infanterie-
kaserne ein von hier in die Via
Medelana eine goldene Uhrkette,
Abzugeben gegen gute Bezahlung
in der Administration d. H. 2449

Demnigenen Matrosen
der mir in der Wohnung in meiner
Abwesenheit ankam! Über die
verlorenen Gegenstände, geteilt
wolle, gebe ich 200 K Belohnung,
wenn er noch einmal verspricht
den seine Adresse angibt. Separat
Via Diana 26. 2451

**Weicher wirklich
geistreiche Mari-
neur**
hätte Lust, mit universell ge-
bildeten Dame auf diesem Wege
Bekanntheit per distance zu
schaffen und einen kühlen
Foderkrieg zu führen? Er stelle
sich wirklich vor unter „Wie-
der Nr. 1952“ an die Ann.-Exp.
H. Duxner 619 A-G, Wien 171,
zur Weiterber. 161

200.000 K
beträgt der Haupttreffer der
**Neuen österreichischen
Rote-Kreuz-Lose**
am 1. November d. J.
Mörllich 4 Ziehungen. Verlosung in Wien.
Jedes Los muß bis 1918 bezogen sein.

Kassapreis 49 K
Nach Einsendung dieses Betrages um 30 Heller die
Rück-Gehalt und Effektenummatzender 300 Heller
das Original unverzüglich zurück zu senden.

Preis gegen mäßige Monatsraten.

2 Stück gegen 36 Monatsraten à K 5-30
5 Stück gegen 36 Monatsraten à K 4-00
10 Stück gegen 36 Monatsraten à K 37-00
15 Stück gegen 36 Monatsraten à K 26-20

Kläner gegen Monatsraten erhalten nach Einzahlung
des ersten Monats eine zeitlichen Bezugsschein im
sicherem alljährlichen Spielrecht.

Post- und Ziehungslisten nach jeder Ziehung
werden zur Verfügung gestellt.

Besitzer aus dem Felde wollen ihre Anschrift an
genau, die Wertangaben im Felde nicht zulässig sind

Oester. Postsparkassen-Bank: 149.965.
Ungar. Postsparkassen-Bank: 15.000.
Bosn. Postsparkassen-Bank: 7.110

Bankgeschäft
Josef Kugel & Co.
Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 106.

HERPELJE-KOZINA
Abfahrt von Triest 6:40 früh, Ankunft in Herp.
7:40 früh. Abfahrt von Herpelje nach Pola 11
früh. Dacher zweieinhalb Stunden Zeit um sich

OTEL ISONZO
(1 Minute vom Bahnhof), mit schönen Lokalitäten,
Klavier, Orchester usw. usw. und großem Garten
zu erholen. Stets warme Küche, frisches Bier von
Faß, Eier, Milch, gute Weine.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer.
Zu den Nachträgen wird das Hotel geöffnet.
Um glügen Zuspruch bittet
R. Hofer, Besitzer.

5000 Kronen Belohnung!

Am 8. Oktober zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags wurde bei mir eingebrochen und verschiedene Herren- und Damen-
wäsche, neu und alt, ferner 3 Herrenanzüge, 4 gestreifte Hosen, 2 schwarze Ueberzieher mit Seidenfutter, 1 grüner Morgenrock
mit schiefen Taschen und Posamenterie, 1 schwarzer Gehrockanzug, 1 kurzer Pelz mit Fischotterkragen und Nutria-Bisamfutter,
schwarzer Ueberzug, 1 graue Uniform mit gelben Aufschlägen, 1 Paar Lackknöpfelschuhe, 2 Paar hohe Damenschuhe (Italiener-
kaner), einige Originalstücke Leinenwaren, Friedens-Toilettenseife, Tischdecken mit Stickerei, Handtücher, Pölster, Kappenleintücher,
Taschentücher, Geschirrtücher, Staubtücher, Betttücher, 2 Reste Stoff, 1 Rest schwarzer Cloth, Herren-Nachthemden, Strümpfe und
Socken, 1 schwarze 50 ein lange Straußfeder, 1 schwarzes Damentuch, brauner Kostümstoff, sowie andere verschiedene Sachen
entwendet. Die gewaschene Wäsche ist mit „H. K.“ und „R. K.“ gemerkt, ferner sind die Herren-Nachthemden mit un. ohne
Kragen, kurze Beinkleider, die Bettüberzüge aus Seidendamast und Streifgradl. Gesuchen wurde ein Zivilist mit einer bei mir ge-
stohlenen braunen Lederbügeltasche und einem Rucksack um 4 Uhr nachmittags vor der Wohnung.

Derjenige, welcher mir Anhaltspunkte zur Zustandebringung der geraubten Sachen verschafft, erhält obige Belohnung so-
fort ausbezahlt.

Zweckdienliche Angaben bitte sofort der nächstliegenden Wachtstube oder Gendarmerieposten bekanntzugeben.

Kreisel
Graz, Marschallgasse Nr. 13 und Keplerstraße Nr. 84.
Telephon 4102 (interurban).